

*Als Jesus weiterging, folgten ihm zwei Blinde und schrien:*

*Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids!*

*Nachdem er ins Haus gegangen war, kamen die Blinden zu ihm.*

*Er sagte zu ihnen:*

*Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?*

*Sie antworteten:*

*Ja, Herr.*

*Darauf berührte er ihre Augen und sagte:*

*Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen.*

*Da wurden ihre Augen geöffnet.*

*Matthäus 9, 27-30a (Einheitsübersetzung)*

„Ich sehe schwarz.“ „Den Kerl kann ich nicht mehr sehen!“ „Ich sehe rot.“  
„Ich mag mich selbst nicht mehr sehen.“ „Ich glaub', ich sehe nicht  
recht.“

Wie sieht es aus mit meiner augenblicklichen Sicht? Ich gönne mir eine  
kurze Besinnung. Vielleicht spüre ich: Mit meiner Sicht geht es so nicht  
weiter...

Da kommt Jesus vorüber, und ich kann ihn ansprechen; denn ich brauche  
Heilung. Mir kommt das Lied auf die Lippen: Meine engen Grenzen,  
meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite. Herr erbarme  
dich. (GL 437)

Und Jesus fragt: Glaubst du, dass ich dir helfen kann?

Die Frage ist herzbewegend. Ich sage: Ja, Herr.

Und nun stelle ich mir vor, er berührt meine Augen, die Fenster meiner  
Seele. Das Verlangen kommt auf, mit dem Herzen gut sehen zu können.  
Und ich bete: Jesus, öffne mich für deine Sicht, dass ich mich selbst, die  
Menschen und die Welt sehen kann wie du, mit deinen Augen!

Und er sagt: Wie du glaubst und betest, so soll es geschehen.